

# Wie ergreifen wir unsere Verantwortung für die Tier- und Pflanzenwelt?

Vorstand

Täglich werden wir mit aufrüttelnden Meldungen konfrontiert – „Vergessene Tierseelen“ – „Hunde in Not“ – „Wie wirken wir mit unseren Gedanken unbewusst auf Tiere ein und wie reflektieren uns diese?“<sup>1</sup> Täglich verschwinden hunderte Pflanzen und andere Lebewesen von der Erde. Die äußerst kontroverse Betrachtung heizt die Gemüter auf.

Die Pflanzen sind „eine Gabe des Himmels, Kinder der Sonne, die herunter gegrünt sind und von der Erde angenommen wurden. Die Pflanze verbindet Himmel und Erde. Die Erde lebt durch die Pflanzen. Dadurch ist es uns Menschen möglich, auf der Erde zu leben. Wir verdanken den Pflanzen und der ganzen Natur unsere irdische Existenz, die die Grundlage unserer Freiheit ist.“<sup>2</sup>

Die Tierseelen haben große Bedeutung für die Bewusstwerdung der Menschheit.<sup>3</sup> „...so ist alles, was im Tierreich zu finden ist, auch an Gestalt im Menschenreich vorhanden. Auf diese Weise findet der Mensch sein Verhältnis zum Tierreich. Der Mensch ist der harmonische Zusammenfluss von all den verschiedenen Eigenschaften, die das Tierreich hat“<sup>2</sup>

Wie kann es uns gelingen, die von uns verlangte Verantwortung wahrzunehmen? Der Schlüssel dafür scheint unser Bewusstsein über unseren Umgang mit den Tieren zu sein. – Darf unser Hund sein Geschäftchen einfach fallen lassen entlang eines Spazierweges, auf dem täglich Kinder zum Spielen und zur Schule gehen? Es scheint eine Lappalie zu sein, doch ist es ein ähnliches Missachten des anderen Menschen und der anderen Tiere und Pflanzen – wie das jener Multikonzerne, die täglich vielen durch Abholzen der Wälder und Anbau von Mais für Biosprit in Afrika ihre Lebensgrundlage rauben. Vielleicht wird gerade das Geld vieler Aktionäre aus Deutschland und Österreich dafür eingesetzt...

Wir können nur heilsam wirken, wenn wir die Pflanzen und Tiere als Partner und den Hof als lebendigen Organismus verstehen lernen. Es ist nicht hoffnungslos: der Menschenrechtler Jean Ziegler, sagt: „ich glaube an die Macht der Vernunft“ und an die Aussage des kubanischen Poeten José Martí: „Die Wahrheit, die einmal erwacht ist, kehrt nie mehr in den Schlaf zurück“<sup>4</sup>

Ueli Hurter wird mit uns in seinem Vortrag und im anschließenden Podiumsgespräch genauer über die Bedeutung des Pflanzen- und Tierwesens für den Menschen, seine Ernährung und für die Bodenfruchtbarkeit und die Durchseelung der Landschaft sprechen.

Ueli Hurter ist Co-Leiter der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum. Gleichzeitig tätig als Landwirt und in der Leitung von L'Aubier, einem Demeter-Hof, Öko-Hotel, Bio-Restaurant und Öko-Wohnquartier. 1997-2010 Präsident des Demeter-Verbandes Schweiz. Mitinitiator von „Zukunft säen!“

<sup>1</sup> [www.tierseelen.at](http://www.tierseelen.at)

<sup>2</sup> Rudolf Steiner, Die Kunst des Erziehens, GA 311, 3.Vortrag

<sup>3</sup> [www.seminarhaus-ohlenbusch.de/pages/seminare-kurse.php](http://www.seminarhaus-ohlenbusch.de/pages/seminare-kurse.php)

<sup>4</sup> [www.spiegel.de/spiegel/print/d-131147794](http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-131147794)



# Bericht des Vorstands

Reinhold Hitsch, Theresia Bitzner

„Kann Geld Zukunft schaffen?“ fragten sich die Menschen im und um den Waldorfkindergarten und der eben erst gegründeten Waldorfschule in Villach im September 2015. Dieser Frage des zukunftsgestaltenden, jeden Menschen tangierenden Umgangs mit Geld ist Michael Schmock mit den Anwesenden nachgegangen. Offenheit für die Impulse, die uns aus der Zukunft, aus der geistigen Welt entgegen kommen, Mitmenschlichkeit, Solidarität und Gemeinschaftssinn zeigte er auf als Schlüssel, als Hilfestellungen, dafür, dass das Geld dienen kann dazu, Zukunft für unsere Kinder, für die Welt zu ermöglichen.

Diese Qualitäten auch in der Arbeit von HERMES-Österreich zu suchen, war ein besonderes Anliegen des Vorstands im vergangenen Jahr, der sehr für das entgegengebrachte Vertrauen dankt.

Neue und bisherige Geldgeber stellten Mittel von weiteren 1,9 Mill € dafür zu Verfügung, dass Projekte versorgt oder ihnen zumindest Zusicherungen gegeben werden konnten. Insgesamt wurden 1,8 Mill € Nachrangdarlehen zurückgezahlt.

20 Vorhaben im Bereich von Schulen, Kindergärten, Landwirtschaft, Umwelt, Medizin, Sozialtherapie und Forschung wurden vorgestellt. Für alle Projekte konnten Unterstützungen bei der Finanzierung gegeben werden: 430 T€ Landwirtschaft/ Sozialtherapie, 140 T€ Pädagogik, 500 T€ Medizin, 400 T€ Umwelt, 5 T€ Forschung. Wenn auch nicht alle Besicherungen zum Stichtag 31.12. voll beansprucht waren, so weisen sie doch darauf hin, dass HERMES-Österreich die erhaltenen Nachrangdarlehen gut einsetzen konnte. Manche Zusagen wurden aufgrund von höheren Spendeneingängen nicht benötigt. Aus den Fonds konnten kurzfristige Vorschüsse in Höhe von 300 T€ gegeben und insgesamt 33 T€ neue Studiendarlehen gewährt werden. Unsere bisherigen Beteiligungen wurden um ca. 50 T€ erhöht.

Aus dem Studienfonds wurden mehrere Schulen, Kindergärten, Schulaufführungen, Theater und Musikprojekte, Aus- und Fortbildungen sowie Workshops für Kunst und Architektur im In- und Ausland mit Zuwendungen von 15 T€ gefördert. Der Fonds für Landwirtschaft und Saatgut überwies Spenden für landwirtschaftliche Initiativen, Tagungen, kleine Bauvorhaben, im In- und Ausland. Ein Nachlass ermöglichte uns die Aufstockung der Mittel für Pädagogik, Landwirtschaft, Eurythmie und Fonds für Initiativen.

Ein sehr erfreuliches Ergebnis brachte der Aufruf für die Erdbebenhilfe in Nepal, das die biodynamischen und pädagogischen Einrichtungen mit großer Dankbarkeit entgegen nahmen. Aus der Sozialhilfe erhielten 17 Menschen mit insgesamt ca. 18 T€ Zuschüsse. Aus dem Fonds für Eurythmie und aus dem Fonds für Landwirtschaft und Saatgut wurden jeweils ca. 2 T€ an Zuwendungen gewährt.

Erfolgreich war auch die Suche nach weiteren Beiratsmitgliedern. Elfriede Krisch arbeitet seit Januar für den Bereich Wien mit.

## Elfriede Krisch

- Geboren 1950 im Bregenzerwald
- Schulzeit in Mödling - Handelsakademie
- Chefsekretärin in einer Import-Export Firma
- 1971 Geburt einer Tochter
- 1972 Umzug mit der Familie nach Ludwigsburg bei Stuttgart – Hausfrau
- 1975 bis 1977 Waldorflehrerseminar in Stuttgart
- 1977 Rückkehr nach Wien als Klassenlehrerin an der im Aufbau befindlichen Karl Schubert Schule für Seelenpflege bedürftige Kinder und Jugendliche.

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Anerkennung der Schule wurde ein/e Direktor/in benötigt. Dieses Amt wurde mir nach Ablegung einer Schulrechtsprüfung und der Nostrifikation meines Waldorflehrerzeugnisses 1982 übertragen. Es folgten intensive, spannende Jahre als Klassenlehrerin für Kinder mit unterschiedlichsten Bedürfnissen und Begabungen. Zudem wurde mir später - wegen meiner kaufmännischen Vorbildung - auch dieses Amt übertragen.



Als die Karl Schubert Schule sich 2008 von der romantischen Gründerzeitvilla in der Endresstraße trennen musste, da diese den Auflagen für ein barrierefreies Schulhaus nicht entsprach, wurde ein Neubau geplant und der Schwerpunkt meiner Tätigkeit lag nun bei der Geschäftsführung und der Beschaffung der nötigen Gelder für das neue Schulhaus, welches 2010 fertiggestellt wurde.

Ich freue mich, meine Erfahrungen als Beirat bei HERMES-Österreich einbringen zu können und bin schon gespannt, was diese Tätigkeit an neuen Begegnungen und Themen beinhalten mag.